



INTEGRATION:
Kulturdolmetscher
für den Landkreis
❖ Seite 2

Foto: iStock, Squaredpixels



**VERTRAUTES
ZUHAUSE:**
Caritas pflegt
schwerkranke
Menschen:
❖ Seite 3

Foto: Heidenaber/Caritas



PRÄSENZ:
Caritas jetzt auch in
Oberschleißheim
❖ Seite 4

Foto: Stopfer/Caritas München



AUF EIN WORT

*Gabriele Stark-Angermeier
Stellv. Geschäftsführerin
Caritas-Zentren
München Stadt/Land*

Stellen Sie sich vor, Sie kommen nach einem langen Arbeitstag nach Hause. Sie sind froh, dass Sie die Türe hinter sich schließen können und etwas Ruhe vom alltäglichen Treiben haben. Es ist ein Genuss, die eigenen „Vier Wände“ zu haben.

Dieses Gefühl kennen einige Bürgerinnen und Bürger nicht. Der Verlust der Wohnung drängt sie an den Rand der Gesellschaft. In enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle zur Vermeidung der Obdachlosigkeit versucht das „Unterstützte Wohnen“, den von Wohnungslosigkeit betroffenen Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erhalten – auch langfristig.

Das gelingt immer wieder, jedoch ist auch die personale Arbeit, der Kontakt zu den Menschen enorm wichtig, damit Menschen dort wohnen bleiben können, wo sie sich zu Hause fühlen. Die aktuelle Kampagne des Deutschen Caritasverbands „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ greift bildlich unterschiedliche Situationen auf, um so auf diese „Wohnungsnot“ aufmerksam machen. Was kann Ihr Beitrag sein, damit jeder Mensch sein Zuhause hat?

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen einen guten Start in das Jahr 2018!



Jeder Mensch braucht ein Zuhause

In Deutschland fehlen
1 Million Wohnungen.

Zuhause-für-jeden.de
#Zuhausefuerjeden



*Unterschiedliche
Plakatt motive werben
für die Caritas-
Jahreskampagne.
Foto: Deutscher Caritas-
verband e.V.*

CARITAS-JAHRESKAMPAGNE 2018

Jeder Mensch braucht ein Zuhause

Mit seiner Jahreskampagne 2018 „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ greift der Deutsche Caritasverband ein Thema auf, das in allen deutschen Groß- und Kleinstädten sowie Ballungsräumen zu einer Belastungsprobe für gesellschaftlichen Zusammenhalt geworden ist: der Mangel an bezahlbaren Wohnungen.

„Der angespannte Wohnungsmarkt birgt jede Menge gesellschafts- und sozialpolitischen Sprengstoff“, warnen Experten. Frustration und Resignation würden ansteigen und einen Nährboden für extreme Positionen bieten. Die Caritas erläutert die Gründe, warum Angebot und Nachfrage aus der Balance geraten sind (Bevölkerungswachstum, Zuwanderung, Baumaßnahmen weit unter dem Bedarf) und zeigt auf, wen das Problem verstärkt betrifft (Menschen mit niedrigen Einkommen, kinderreiche Familien, Alleinerziehende,

Menschen mit Migrationshintergrund und zunehmend auch die Mittelschicht).

„Auch im Landkreis München spitzt sich das Problem zu“, erklärt Gabriele Stark-Angermeier. Die Suche nach bezahlbarem Wohnraum oder explodierende Mieten beschäftigten viele Klienten, die Hilfe bei der Caritas suchen, aber auch das Caritas Personal – von der alleinstehenden Kinderpflegerin bis zur Sozialpädagogin mit Familie. „Städte und Kommunen müssen dringend handeln und Bauplanungsrecht und Vergabeverfahren sozial gerechter steuern. Caritas, Pfarrgemeinden und Diözesen würden sehr gerne bei der Planung ihre Kompetenzen mit einbringen, schließlich ist Wohnen ein Menschenrecht und das gilt für jeden – unabhängig von Nationalität, Religion oder Geschlecht“, so Stark-Angermeier. *Marion Müller-Ranetsberger*
www.zuhause-für-jeden.de



3 Fragen an...

Kathrin Seiter,

Geschäftsbereichsleiterin Asyl im Landratsamt München

Welche kulturellen Herausforderungen ergeben sich im Kontakt zwischen Mitbürgern/innen mit Migrationshintergrund und öffentlichen Stellen/Behörden?

Meist handelt es sich um Sprachbarrieren. Kulturelle Herausforderungen sind aber unter anderem auch das Verständnis, dass eine Behörde gesetzliche Vorschriften vollziehen muss und Entscheidungen nicht willkürlich trifft. Oft fehlt das Wissen darüber, welche Aufgaben eine Behörde hat. Ein Jugendamt gibt es z. B. in vielen Ländern gar nicht.

Wo sehen Sie Bedarf und Einsatzmöglichkeiten für Kulturdolmetscher/innen im Landkreis München?

Kulturdolmetscher können in der Zusammenarbeit mit Fachkräften wertvolle Dienste leisten – z.B. bei Beratungen oder in den Unterkünften. Bedarf ist vor allem durch die stetig wachsende Zahl von anerkannten Flüchtlingen gegeben. Bei Themen wie Religion, Gleichheit zwischen Mann und Frau, aber auch dem gesellschaftlichen Zusammenleben sind sie gefragter denn je.

„Wertvolle Integrationsarbeit“

Welche Möglichkeiten der Kooperation zwischen Landratsamt und Kulturdolmetschern sehen Sie?

Wir konnten bereits viele Erfahrungen mit Kulturdolmetschern sammeln. Durch eigene Migrationserfahrungen können Kulturdolmetscher die Fachkräfte in den Behörden professionell unterstützen und damit die Beratungsqualität steigern. Auch bei der Umsetzung des Integrationsfahrplans können sie eine wertvolle Unterstützung sein, z. B. bei Workshops, niederschweligen Angeboten zum Thema Leben in Deutschland, Hygiene, Wohnungsmarkt oder Verhalten am Arbeitsplatz.

Foto: Landratsamt München

Brückenbauer mit Migrationshintergrund

Ehrenamtliche vermitteln Kultur und Sprache

Die Caritas im Südosten des Landkreises München (Ottobrunn, Putzbrunn, Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Haar, Kirchheim, Neubiberg und Brunntal) blickt stolz auf 13 neue Kulturdolmetschende. Institutionen, Ämter oder Behörden können künftig bei sprachlichen oder kulturellen Problemlagen auf die Unterstützung von elf Frauen und zwei Männern zurückgreifen. Im Januar 2018 sind die engagierten Freiwilligen mit Migrationshintergrund offiziell als „Kulturdolmetscher“ zertifiziert worden.

„An sieben Kursabenden im November und Dezember 2017 haben unsere Fachreferenten/innen und eine interkulturelle Trainerin die bunte Gruppe in Themen wie interkulturelle Kommunikation, Bildung und Familie, Gesundheit, Hospiz sowie Behörden und bürgerschaftliches Engagement eingeführt“, erklärt Petra Römer von der Caritas-Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement. „Wir wollen Schulung, Akquise und Einsatz von Kulturdolmetschern flächendeckend und nachhaltig im ganzen Landkreis München etablieren“, berichtet die Sozialpädagogin. Bei ihr (Telefon 089/436696 – 27) werden künftig auch alle Anfragen von Behörden, Institutionen und Fachkräften aus Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich aufschlagen. „Kulturdolmetscher gibt es bei der Caritas schon lange, im Landkreis soll dieses fehlende Angebot nun auch mithilfe der Förderung von Aktion Mensch ausgebaut werden“, erklärt Römer.

Brückenbauer zwischen den Kulturen

„Wenn sich beispielsweise ein Kind aufgrund von sprachlichen Defiziten oder kulturellen Unterschieden nicht gut integrieren kann und beide Eltern kein

deutsch sprechen, kommen die Erzieherinnen an ihre Grenzen und können dann die Unterstützung eines Kulturdolmetschenden anfordern.“ Dieser fungiere dann als eine Art „Brückenbauer“ zwischen den Kulturen. Das Dolmetschen beziehe sich auf sprachliche und interkulturelle Vermittlung. „Daher ist es uns auch wichtig, dass unsere Kulturdolmetschenden selbst einen Migrationshintergrund haben und neben der Muttersprache auch gut deutsch sprechen. Niemand kann zugewanderte Menschen besser verstehen, als jemand, der beide Kulturen und Sprachen aus eigener Erfahrung kennt“ so Römer. Die Kulturdolmetschenden würden dabei stets unter fachlicher Anleitung und Begleitung eingesetzt.

Gutes Netzwerk im Landkreis

Im ersten in Kooperation mit der Volkshochschule SüdOst durchgeführten Qualifizierungskurs nahmen Freiwillige mit rumänischer, spanischer, italienischer, türkischer, arabischer, bosnischer, kroatischer, serbischer, montenegrinischer, französischer, polnischer, griechischer und englischer Muttersprache teil. „Wir sind stolz auf das tolle Netzwerk im Landkreis und bedanken uns herzlich für die gute Zusammenarbeit bei der Volkshochschule SüdOst, der Aktion Mensch, dem Caritas-Team von Alveni/Haus der Nationen für sein Know-How, allen Fachdiensten im Landkreis, die unser Angebot nutzen, den Referenten der Vorbereitungskurse und natürlich dem Landratsamt München sowie den Gemeindevorsitzenden für das stets offene Ohr“, sagt Römer.

Marion Müller-Ranetsberger



Kultursensibel:
Migrantinnen und
Migranten helfen sich
gegenseitig

Foto: iStock, Squarepixels



Liebevolle Pflege am
Lebensende.
Foto: Heidenaber/Caritas

Wunschkpflege

Die ambulanten Pflegedienste der Caritas versorgen schwerstkranke Patienten zuhause

Es ist zehn Uhr morgens. Schwester Monja klingelt im Erdgeschoss des schmucken Einfamilienhauses in Unterschleißheim. Das macht sie immer, obwohl sie einen Schlüssel hat. Der Mann an der Tür hat strubbelige Haare und Ringe unter den Augen. „Ich habe kaum geschlafen. Die Nacht war schlecht. Meiner Frau geht es heute nicht so gut“, begrüßt Wolfgang Müller* die examinierte Altenpflegerin. Schwester Monja legt ihre Jacke ab und sieht nach ihrer Patientin.

„Haben Sie Schmerzen?“ Die schmale Frau schüttelt den Kopf. Schwester Monja überprüft die Schmerzpumpe, reguliert die Dosierung und füllt die Austausch Kassette auf. Eine Hospizhelferin wird sie am Abend austauschen. Astrid Müller* weiß, dass sie bald sterben wird und sie will sterben. „Ich bin dankbar, dass ich keine Schmerzen habe“, sagt sie und schaut ihren Mann liebevoll an. Vor dem Tod hat sie keine Angst. Vor zwei Jahren bekam sie die Diagnose Brustkrebs. Trotz Chemotherapie und Bestrahlung haben sich Metastasen gebildet. Nach der letzten Chemo ist sie stark abgemagert, ihr Körper nimmt nichts mehr auf.

Wohlbefinden der Patienten im Mittelpunkt

„Reden und Zuhören ist manchmal das Wichtigste“, weiß Schwester Monja. Regelmäßige Gespräche würden von Patienten und Angehörigen als sehr unterstützend erlebt. Deshalb nehme die Beratung einen

hohen Stellenwert ein. Palliativpflege sei intensiver als herkömmliche Pflege, betont die stellvertretende Caritas-Fachbereichsleiterin Mareike Michl. Palliativpflege gehe ganz spezifisch auf die Tagesverfassung des Patienten ein. „Und wenn an diesem Tag eine halbe Stunde Mundpflege für das Wohlbefinden nötig ist, dann wird das gemacht“, erklärt Michl. Die Angehörigen würden durch den regelmäßigen Besuch einer Fachkraft Sicherheit gewinnen und könnten die verbleibende Zeit mit den geliebten Menschen nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen gestalten.

Fachkräfte machen Weiterbildung

Diese auch psychisch anspruchsvolle Aufgabe müsse vom gesamten Pflegeteam mitgetragen werden. Deshalb würden die Fachkräfte in den acht Pflegediensten der Caritas in der Stadt und im Landkreis München speziell weitergebildet, sodass künftig in jedem Dienst zwei ausgebildete Palliativ Care Fachkräfte arbeiten. Die Altenpflegeschulen der Caritas bieten den Basiskurs Palliativ Care und Hospizarbeit als Weiterbildung im Blockunterricht an. Er umfasst 160 Stunden, dauert ein Jahr und ist staatlich anerkannt. Damit dies rasch umgesetzt werden kann, steht Geld aus dem erzbischöflichen Hospiz- und Palliativfonds bereit. Schwester Monja schließt ihre Zusatzausbildung im Sommer ab. Mit ihrem Pflegeteam versorgt sie Patienten im Münchner Norden und im nördlichen Landkreis München. Bei ihrer Tour besucht

sie 14 bis 15 Patienten täglich, davon eine Palliativpatientin. „Das ist eine schöne und intensive Pflege“, findet sie.

Pflegedienste arbeiten vernetzt

Die Caritas wird den Schwerpunkt in der ambulanten Pflege verstärkt auf die Palliativpflege setzen. „Wir arbeiten eng mit Ärzten und Hospizvereinen zusammen“, erläutert Mareike Michl. „Auch mit unserem Caritasteam für spezialisierte ambulante Hospiz- und Palliativversorgung (SAPV) sind wir in gutem Austausch“. Wolfgang Müller und seine Frau Astrid sind froh, dass sie diese besondere Versorgung in Anspruch nehmen können.

Manuela Dillmeier

*Namen zum Schutz der Personen geändert

Impressum

Herausgeber: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V./Caritas Dienste im Landkreis München/Gabriele Stark-Angermeier, Hirtenstraße 4, 80335 München

Realisation: Abteilung Kommunikation & Sozialmarketing, Manuela Dillmeier

Redaktion: Adelheid Utters-Adam, Bettina Bäumlisberger, Manuela Dillmeier, Marion Müller-Ranetsberger

Kontakt: manuela.dillmeier@caritasmuenchen.de, Tel. (089) 55 169-742

Gestaltung und Produktion: Riedlberger & Partner

Druck: Druck & Verlag Zimmermann GmbH

Versand: Caritas-Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, Humboldtstraße

www.caritasmuenchen-region.de

www.caritas-nah-am-naechsten.de



Foto: Wittig/Caritas München

❖ „Eine Million Sterne“ in Unterschleißheim

Am 18. November fand bundesweit die Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ von Caritas international, dem Hilfswerk der Caritas in Deutschland statt. Mit dabei war auch der Kinderhort Unterschleißheim. Vor der Pfarrkirche St. Ulrich wurden Solidarität, Sicherheit, Wärme und Zusammengehörigkeit mit Hilfe vieler Lichter vermittelt. Das Sternfest mit einer Illumination und vielen Sternwerfern feierten gemeinsam mit Pfarrer Streitberger viele Kinder sowie Bürgerinnen und Bürger.



Foto: Müller-Ronetsberger/Caritas

❖ Mehr Migrationsberatung im Landkreis

Der Migrationsdienst der Caritas unterstützt Migrantinnen und Migranten in sozialen, gesellschaftlichen und rechtlichen Fragen ihrer Integration. Er verfolgt die Ziele der Integration, der Qualifizierung, des Empowerments, der Sensibilisierung und der Förderung des interkulturellen Dialogs. 2018 kann die Migrationsberatung im Landkreis München weiter ausgebaut werden. Die Beratung findet an folgenden Orten und zu folgenden Zeiten statt:

- Dienstag in Ottobrunn, Putzbrunner Str. 11a
- Montag und Freitag in Taufkirchen, Am Bahnsteig 14
- Montag bis Freitag in Oberschleißheim, Am Fohlgarten 10b
- Montag und Donnerstag in Haar, Jagdfeldring 17



Foto: Stopfer/Caritas München

❖ Die Caritas jetzt auch in Oberschleißheim!

Seit kurzem ist die Caritas auch in Oberschleißheim vor Ort vertreten. Am Fohlgarten 10b – also in unmittelbarer Nähe zur S-Bahn – finden verschiedene Angebote eine neue Heimat. Die Mobile Werkstatt Oberschleißheim koordiniert hier ihre Arbeit ebenso wie der Oberschleißheimer Tisch. Beratungen finden im Bereich der Asylsozialberatung, der Migrationsberatung, der Suchtberatung und der Sozialpsychiatrischen Dienste statt.



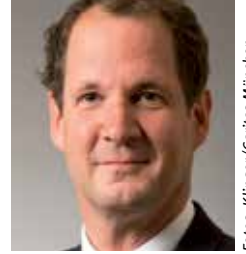
Foto: Keintzel/Caritas München

❖ Zehn Tonnen Bücher in zehn Monaten

Den Büchermarkt für gebrauchte Bücher, CDs und DVDs in der Alleestraße 27 in Unterschleißheim gibt es nun schon seit rund sechs Jahren. Den zehn Mitarbeitenden, die an einer seelischen Erkrankung leiden, ermöglicht das Projekt eine Teilhabe am sozialen Leben und eine kleine Verdienstmöglichkeit. In den ersten zehn Monaten 2017 konnten so bereits über zehn Tonnen gespendete Bücher gesichtet, sortiert und verkauft werden. 2018 wird das Projekt weitergeführt.



Hans Lindenberger



Georg Falterbaum

Fotos: Klingler/Caritas München

Abschied und Willkommen

An der Spitze des Diözesan-Caritasverbands gibt es zum 1. Februar 2017 einen Wechsel. Prälat Hans Lindenberger, der fast 14 Jahre als Caritasdirektor der Erzdiözese München und Freising gewirkt hat, geht in den Ruhestand. Ihm folgt Georg Falterbaum nach, der bereits seit eineinhalb Jahren im Vorstand des Caritasverbands tätig ist.

Zum ersten Mal in der fast 100jährigen Geschichte des Verbandes steht kein Priester mehr an der Spitze. In Zukunft wird es neben dem dreiköpfigen Vorstand einen Caritas-Präses geben, der für die priesterlichen Dienste zuständig ist. Prälat Lindenberger lag besonders die Zusammenarbeit zwischen Pfarreien und Caritas-Fachdiensten und Einrichtungen vor Ort am Herzen. Er hat vor allen auch den Menschen am Rande der Gesellschaft eine Stimme gegeben. In den letzten Jahren setzte er sich besonders für Geflüchtete ein.

Der neue Caritasdirektor Falterbaum will vor allem, dass ambulante und stationäre Pflege mehr zusammen wirken und den Verband digital nach vorne bringen. Als Herausforderung sieht er die Vielfalt der Angebote, die gut miteinander verbunden werden müssten.

ua

SERVICE

Wichtige Termine und Veranstaltungen

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ansprechpartner
04.02.2018	17.00 – 19.00 Uhr	Familiensonntag des Kinderhauses St. Jakob mit Benefiz-Musical-Veranstaltung im Rathaus „Kasimirs Abenteuer“ mit dem Don Camillo Chor	Irmgard Löffler Tel. (089) 901 084 90
05. – 08.02.2018	Terminvereinbarung	Erlebniswoche im Kinderhaus St. Jakob, Zeppelinstr. 10 in Feldkirchen	Irmgard Löffler Tel. (089) 901 084 90
06.02.2018	19.30 – 21.00 Uhr	DiensTalk – Vorträge für Eltern: Erster Schultag – Schulranzen, Schultüte, ... und was braucht unser Kind noch? Kleiner Pfarrsaal St. Georg, Lindenring 56. 82024 Taufkirchen	Dr. Corinna Warnhoff Tel. (089) 612 25 01
10.02.2018	ca. 13.00 – 15.00 Uhr	Faschingsumzug der Stadt Unterschleißheim, Hort fährt mit einem bunten Wagen voller Kinder mit	Daniela Wittig Tel. (089) 310 21 39
13.03.2018	19.30 – 21.00 Uhr	DiensTalk – Vorträge für Eltern: Eine Welt in himmelblau und rosarot ... Kleiner Pfarrsaal St. Georg, Lindenring 56. 82024 Taufkirchen	Alexandra Hoisl Tel. (089) 612 25 01
24.04.2018	19.30 – 21.00 Uhr	DiensTalk – Vorträge für Eltern: Kinderängste – oder: „Da liegt ein Krokodil unter meinem Bett!“ Kleiner Pfarrsaal St. Georg, Lindenring 56. 82024 Taufkirchen	Isabel Schröder Tel. (089) 612 25 01

* Hier ist die Caritas präsent.